

Steinmispel-Arvenwald 59C

Ökologie und Waldbau

Baumarten im Naturwald:
Arve dominiert, dazu selten Lärche und stellenweise Bergföhre als Pionierbaumarten.
Maximale Bestandeshöhe:
10 - 15 m
Bemerkungen:
Der Schlussgrad ist räumig bis aufgelöst. Langkronige Einzelbäume, selten Rotten, die aus wenigen Bäumen bestehen. Untergrund: viele Felsen und Steinblöcke. Die Bestände wurden meistens nur wenig genutzt. Sie wurden aber manchmal durch die Weidegewinnung beeinträchtigt.
Limitierende Faktoren:
Frostrocknis: Sie verursacht besonders starke Schäden. Schalenwild: Da im Winter oft nur wenig Schnee vorhanden ist (exponierte Lage) und der Standort meist gut besonnt ist, sind in diesen Gebieten oft Wintereinstände von Gämse und Steinbock zu finden. Schäden (Verbiss, Schlagen, Schälern) sind deshalb häufig.
Waldbau:
Die Bestände sind normalerweise so offen, dass keine waldbaulichen Massnahmen nötig sind, um die Verjüngung zu begünstigen. Falls kein Anwuchs und Aufwuchs vorhanden ist, liegt das meistens an den Gämsen oder Steinböcken. Pflanzungen sind wegen dem extremen Untergrund (Felsen, Steinblöcke) und der Austrocknungsgefahr schwierig, sie müssen meistens vor Wildverbiss geschützt werden.
Naturgefahren:
Steinschlag: Die Wälder liegen oft im Entstehungsgebiet von Steinschlag. Wildbach/Hochwasser: Klasse 4, waldbaulicher Einfluss sehr gering

Vergleichstabelle

Standortstypen	GR	TI	VS
Steinmispel-Arvenwald 59C	59C	v	13
	59R		16.2
	59BI		
	59CC		
	59CR		

Für diesen Standort wurden keine Anforderungen formuliert
(Grund: siehe Text Waldbau)